



Caro auf „Sunshine“ beim Einzug in den Reitplatz zur „schweren Dressur“. Zu diesem Zeitpunkt wusste sie noch nicht, dass sie mit ihrer Kür den ersten Platz holen würde.

Fotos: Westenberger

Vielseitiges Reitturnier – ein Tag voller schöner Momente

Kronberg (mw) – Endlich spielte das Wetter mit für das vielseitige Reitturnierprogramm auf dem Sommerfest des Reitclub Kronberg, Vereinigung für Kinder- und Jugendreiten in der Frankfurter Straße 36c: Auf dem Programm für die knapp 30 Teilnehmer standen leichte und schwere Dressur genauso wie leichtes und schweres Springen, ein Trailparcours, durch die die Pferde gelenkt werden mussten und eine Töltprüfung. Viele der Kinder und Jugendlichen stellten sich gleich mehreren Prüfungen. „Als besonderes Highlight haben wir dieses Jahr zum ersten Mal eine Freestyle-Kür im Prüfungsangebot. Hierbei wurde den Teilnehmern ermöglicht, ihr Pferd in der für sie beliebtesten Art und Weise vorzustellen“, berichtet Reitlehrerin Marina Wroblowski: „Das war ein voller Erfolg. Die Reiterinnen konnten hier zeigen, was sie mit den Pferden am liebsten machen, zum Beispiel Bodenarbeit, Freiarbeit, Langzügel-Reiten, freies Springen oder Handpferde-Reiten. Sogar eine Halsring-Reiterprüfung gab es, bei der das Pferd ohne jeglichen Zügelkontakt durch einen Parcours

ebenfalls schon erfahrenen Reiterassistenten Daniel Sewing, verfolgten genau dieses Zusammenspiel und das sportliche Können der Teilnehmerinnen, darunter sechs Gastpferde mit ihren Reiterinnen, konzentriert und mit viel Ruhe und Gelassenheit von morgens um 9.30 bis zur abschließenden Töltarbeit am Nachmittag. Tölten können nur die Gangpferde, die in der Lage sind nach Schritt, Trab und Galopp einen weiteren Gang einzulegen: Das Tölten, als Gangart zwischen Schritt und Trab. „Ich bin absolut begeistert“, richtete Jurymitglied Sewing zum Abschluss das Wort an die jungen Reiterinnen. „und zwar über das hohe Niveau der Darbietungen und wie gut Ihr hier mit den Tieren umgeht“, betonte er, nachdem nach vielen ersten, zweiten und dritten Plätzen in allen Kategorien der Harmoniepreis als letzter an die Geschwister Johanna Kremer und Isabell Kremer verliehen worden war. Sie hatten die Jury im Umgang mit ihren Pferden vor allem in der Free-Style-Kür beeindruckt. Nicht zu vergessen sind bei einem solchen Fest die vielen Helfer im Hintergrund: Zur Versorgung der Reiterinnen und



Abschlussbild mit allen Teilnehmern, die bis zur Töltprüfung ausgeharrt hatten.

gelenkt werden musste. Neben den traditionellen Darbietungen wie der Dressur oder der ebenfalls genau vorgegebenen Springabfolge, war es für die Zuschauer spannend, die Reiterinnen mit ihren Pferden im Trailparcours zu beobachten. Gerade hier ist es ausgesprochen gut auch für Laien zu beobachten, wie die Beziehung und das gegenseitige Vertrauen von Reiter und Pferd ist und wer hier wen lenkt: Denn als Fluchttiere betreten Pferde ihnen unbekanntes Terrain ungern, sollten nun aber durch ein Äste-Mikado am Boden gehen, über einen Teppichpfad laufen, einen Schwimmreifen transportieren und oder über eine Wippe gelenkt werden. Bei allen Darbietungen war zu spüren, dass trotz aller Anspannung vor den Prüfungen und bei allem Ehrgeiz auf einen ersten Platz der Spaß und die Freude am Reiten im Vordergrund standen. „Wir haben heute kein einziges hässliches Bild zwischen Reiter und Pferd gesehen“, freute sich Marina Wroblowski bei der abschließenden Verleihung des Harmoniepreises. Dieser Preis dokumentiert den Gedanken, der bei Marina Wroblowskis Training im Vordergrund steht: Wie gut Reiter und Pferd zu einer Person verschmelzen, wie gut der Reiter mit seinem Pferd gedacht hat. Dazu gehört auch, einen Sprung nach dem zweiten Versuch abzubrechen, wenn man spürt, an dieser Stelle geht es gerade nicht weiter. Die Jury bestehend aus dem Trainer Marin Wingefeld und seinem

Zuschauer hatten die Familien viele Kuchen gebacken, sodass keiner verhungern musste und der Verein auch Einnahmen generieren konnte. Die Vereinsvorsitzende Gabi Wandjo war neben anderen jungen Reitmitgliedern eine der geduligen Verkäuferinnen hinter dieser Theke. Sie erinnerte an den Missstand, dass die Zukunft um den 150 Mitglieder starken Verein nach wie vor ungeklärt ist. Nach wie vor steht die Bebauung rund um den Grünen Weg an, ob der Reitclub darin eingliedert werden wird, ist ungeklärt. Bis dato haben die Reitfreunde keine Alternative für ihren Reitverein finden können. Wer einmal den Reitverein kennengelernt hat, weiß, dass er eine Idylle für Kinder ist, die hier früh Verantwortung für sich und für die Tiere übernehmen und voneinander lernen. „Die Crux an der Sache ist, dass gerade ein solches Konzept, wo oftmals zwei Kinder allein am Wochenende bei den Pferden sind, erfordert, dass das Reitgelände möglichst gut für die Kinder erreichbar sein muss.“ Es sollte nicht weit weg von der Wohnbebauung und nicht allein auf weitem Feld und Flur liegen. Aufgrund der ungeklärten Zukunft des Reitgeländes können seit geraumer Zeit keine festen Ställe für die Pferde mehr gebaut werden, nur Zelte sind möglich. An Vergrößern ist ebenfalls nicht zu denken: Allein die Warteliste der Kinder, die dort gerne reiten würden, ist unverändert lang, informiert Wandjo.

Doppelte Vizemeisterschaft der Hockey-Herren

Kronberg (kb) – Am vergangenen Wochenende endete die Saison für die Hockey-Herrenteams des MTV Kronberg. Die erste Herrenmannschaft spielte in der Oberliga beim Wiesbadener THC. Die Tabellensituation war schon vor Anpfiff entschieden. Wiesbaden bislang ungeschlagen ohne Punktverlust vorzeitig aufgestiegen, der MTV sicher Vizemeister. Im Hinspiel in Kronberg endete das Spiel 0:1 aus MTV Sicht. Trainer Roger Müller musste am vergangenen Sonntag kurzfristig auf einige Spieler verzichten und trat ersatzgeschwächt beim Aufsteiger an. Die Taunus-Jungs verschliefen die Anfangsphase und lagen schnell mit 0:4 zurück, allerdings bewies das Team Moral und kämpfte sich noch vor dem Seitenwechsel bis auf 2:4 heran. Nach der Pause das gleiche Bild erst einmal Wiesbaden und erneut drei Treffer. Kronberg konnte noch auf 3:7 verkürzen, dabei blieb es. Am Ende stehen die Jungs mit 28 Punkten aus 14 Spielen auf Platz zwei. Die zweite Herrenmannschaft qualifizierte sich für die Aufstiegsrunde.

Im Auftaktspiel gegen Hanau siegte man, allerdings gab es am zweiten Spieltag eine klare Niederlage gegen den späteren Aufsteiger Bad Homburg. Am letzten Spieltag am Sonntag wollte das Team mit einem Sieg die Vizemeisterschaft eintüten. Im Spiel gegen die SSG aus Bensheim war es wie in allen Spielen und der Gast ging in Führung. Hans Warmsteker konnte ausgleichen. Nach der Pause mehr Druck der Kronberger und Bensheim ohne Torabschluss. Wouter Hendriks besorgte mit seinem Treffer die Vizemeisterschaft und den 2:1 Erfolg. Coach Kai Sprandel war nach dem Abpfiff glücklich über die Vizemeisterschaft. Durch eine hervorragende Teamleistung im letzten Spiel sind wir verdient Vizemeister geworden, dafür, dass wir im Vergleich zu allen anderen Teams keinmal die Woche im Training alle Spieler haben, um uns einzuspielen, müssen wir uns am Ende damit zufrieden geben. Wer weiß was möglich gewesen wäre, wenn wir immer zusammen hätten trainieren können.



Die Reise des Partnerschaftsvereins Kronberg-Porto Recanati führte durch viele schöne Regionen Italiens, zuletzt nach Tremezzina am Comer See.

Foto: privat

Eine Reise zu Freunden quer durch das schöne Italien

Kronberg (kb) – Vom 16. bis 27. Juni führte die traditionelle Italienreise des Partnerschaftsvereins Kronberg – Porto Recanati diesmal in die Toskana, nach Umbrien und in die Marken. Pünktlich um 7.30 Uhr starteten 42 Italiensfans von Kronberg mit dem Bus gen Süden. Das erste Etappenziel war Bozen. Nach der langen Anreise genossen die Reiseteilnehmer die angenehme Atmosphäre des Hotels. Hier war einer der ersten kulinarischen Höhepunkte, die sich im Laufe der Reise sehr oft wiederholen und am Ende gewichtsmäßig sicher zu Buche schlagen sollten. Der nächste Tag gehörte der Stadt Modena, mit einer Stadtführung inklusive Dom und Piazza Grande näher gebracht wurde. Von dort stammt auch der bekannte und angeblich beste Balsamico-Essig. Nach kurzem Aufenthalt ging es weiter nach Florenz, wo die Gruppe zirka 30 Kilometer entfernt in Calenzano ihr Hotel bezog.

Florenz mit ihren kulturellen Reichtümern der Renaissance beeindruckte: Die Vielfalt zeigte sich in den berühmten Offizien und Baudenkmalern, wie dem imposanten Dom, der Basilica di Santa Croce, der Piazza del Duomo und der Piazza Michelangelo. „Bei der sehr interessanten Stadtführung war es dann auch schwierig, alles in sich aufzunehmen und die Zeit zu kurz, diese Stadt ausgiebig zu erforschen“, berichtet Reiseteilnehmerin Gerti Kurth.

Die Toskana ist von einzigartiger Schönheit und gilt als die Region mit den besten Weinen Italiens von den malerischen Weinbergen und sonnigen Hügeln. Die Fahrt führte in die Region Chianti Fiorentino, wo einige der beliebtesten Rotweine produziert werden. Mitten im Grünen, im Castello Distarda, auf einer Anhöhe wurde herrschaftlich gespeit, bevor die Fahrt weiter über Gaiole und Greve zurück ins Hotel nach Calenzano ging. Ein weiteres Ziel auf der Reise war Arezzo: Sie ist Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und viertgrößte Stadt der Toskana. Mit Kaufherrenpalästen, Patrizierhäusern und Sakralbauten ist Arezzo ein Juwel mittelalterlicher Architektur und Kultur. Weiter ging es über Cortona nach Castiglione del Lago, eine

wunderschön am See gelegene alte Stadt. „Der nächste Tag führte uns nach Pienza und Montepulciano. Auch hier gab es viele interessante Eindrücke und eine urige Weinverkostung im alten Gemäuer“, erzählt Kurth. „Das strahlende Sommerwetter, der blaue Himmel und die gute Laune der Mitreisenden schufen eine einzigartige Atmosphäre. Die Bootsfahrt auf dem Lago zur Isola Maggiore war deshalb auch einer der Höhepunkte.“

Vom Lago di Trasimeno ging es weiter Richtung Porto Recanati. Auf dem Weg wurde die kleine Stadt Spello besucht: Sie veranstaltet alljährlich von Juni bis August einen Wettbewerb des schönsten Blumenschmucks an Häusern, Balkonen, Eingängen. „Hier wurden wohl die meisten Fotos gemacht“, so Kurth. Der erste Tag bei den italienischen Freunden wurde am Strand relaxt und jeder freute sich auf das abendliche Fest, das von den italienischen Freunden vorbereitet worden war. „Nach einem Besuch der imposanten Wallfahrtskirche in Loreto empfing man uns in großem Rahmen zu den Feierlichkeiten mit italienischer Küche, Gesang und Tanz bis weit nach Mitternacht“, berichtet sie für den Verein. Am nächsten Tag war „La Notte Rosa“, das größte Sommerfest in Porto Recanati. Die ganze Küste war in Rosa gefärbt. Die Stadt erstrahlte am Abend in einer Explosion von Lichtern, Tönen, Bildern, Farben, Konzerten, Theater und Tänzen. Hauptfigur ist der gesunde Spaß und das „süße Leben“. Warum pink? Pink ist eine Farbe, die an der Riviera als Treffpunkt zählt, sie beinhaltet Gastfreundschaft und Gemeinschaft. Die ganze Stadt ist auf den Beinen bis weit in den Morgen – ein einzigartiges Ereignis.

In all den Tagen war natürlich auch das Fußballgeschehen präsent. Und wenn man auch nicht immer das Glück hatte, die Übertragung sehen zu können, so wusste doch jeder, wie die Spiele ausgingen und fieberte entsprechend mit. Sonntags ging es schließlich wieder Richtung Heimat mit einer Übernachtung am Comer See. Es galt, die lieben Freunden erst einmal zu verabschieden – hoffentlich bis auf ein Wiedersehen im August zum Kunst- und Weinmarkt.